

Kurzstudie

**Konsolidierungsprogramm
2012 - 2016**
Simulationsergebnisse

**Bernhard Felderer
Philip Schuster**

April 2012



**INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES**
Vienna

Kontakt:

Bernhard Felderer
☎: +43/1/599 91-125
email: felderer@ihs.ac.at

Philip Schuster
☎: +43/1/599 91-243
email: schuster@ihs.ac.at

1. Einleitung und Methode

Diese Kurzstudie hat die Evaluierung der gesamtwirtschaftlichen Effekte diverser Maßnahmen des Konsolidierungsprogramms 2012 - 2016 zum Inhalt. Ein Großteil der Maßnahmen wurde mit Hilfe des hauseigenen DCGE¹ Modell TaxLab simuliert. Eine Beschreibung des Modells befindet sich im Anhang. Da TaxLab hauptsächlich zur Evaluierung von Steuer-, Arbeitsmarkt- und Pensionsreformen entwickelt wurde, konnte ein Teil der Maßnahmen des Konsolidierungspakets nicht im Rahmen des DCGE Modells evaluiert werden. Die wichtigsten der übrigen Reformen wurden daher anhand einer konventionellen Makroanalyse auf ihre gesamtwirtschaftlichen Effekte beurteilt. Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der berücksichtigten Maßnahmen² mit den erwarteten Mehreinnahmen bzw. Einsparungen gemäß Bundesministerium für Finanzen.

Tabelle 1: Erwartete Mehreinnahmen und Einsparungen laut BMF

Maßnahmen	2013	2014	2015	2016	Evaluierung
Kündigungsgebühr für Unternehmen	29	51	72	93	<i>TaxLab</i>
Verschärfung bei Korridor- und vorzeitiger Alterspension	77	144	168	144	<i>TaxLab</i>
Anhebung des Abschlags für die Korridorpension (ab 2017)	-	-	-	-	<i>TaxLab</i>
Lockerung des Tätigkeitsschutzes	32	65	166	201	<i>TaxLab</i>
Geringere Pensionsanpassungen	400	720	720	720	<i>TaxLab</i>
Solidarbeitrag ³ (temporär)	110	110	110	110	<i>TaxLab</i>
Effektive Anhebung der Sozialversicherungsbeiträge	198	238	278	336	<i>TaxLab</i>
Beschränkung der Verlustabschreibung für die Gruppenbesteuerung	50	75	75	75	<i>TaxLab</i>
Volle Besteuerung von Veräußerungsgewinnen bei Immobilien	350	450	500	750	<i>TaxLab</i>
Halbierung der Förderung von Bausparen und Pensionsvorsorge	70	100	100	100	<i>TaxLab</i>
Einsparungen bei ÖBB-Bauprojekten	159	259	212	240	<i>Makroanalyse</i>
Einsparungen im öffentlichen Dienst	300	365	423	423	<i>Makroanalyse</i>
- davon <i>Aufnahmestopp</i>	(94)	(112)	(112)	(112)	
- davon <i>geringere Lohnanpassung</i>	(206)	(253)	(311)	(311)	
Kürzung der Ermessensausgaben	169	169	169	169	<i>Makroanalyse</i>

Quelle: BMF (2012), eigene Zusammenstellung. ³ Institutsberechnungen ergeben ein jährliches ‚statisches‘ Aufkommen von 104 Mio, welches in der Simulation als Richtwert verwendet wird.

¹ DCGE steht für „dynamic computational general equilibrium“.

² Ausgenommen von der Analyse sind im Speziellen die angestrebte Reform des Gesundheitswesens, die Konsolidierungsmaßnahmen von Ländern und Gemeinden, sowie die Beschränkungen des Vorsteuerabzugs und Maßnahmen deren Umsetzung und Einnahmepotential zum jetzigen Zeitpunkt noch sehr ungewiss sind (beispielsweise Förder-Reform und Finanztransaktions- und Abgeltungssteuer).

Die vorliegende Kurzstudie wird manche dieser Aufkommensschätzungen als Ausgangspunkt verwenden, andere Maßnahmen wie beispielsweise die Änderungen des Pensionsrechts wurden direkt implementiert.

2. Makroökonomische Simulationen mit TaxLab

Die Simulation startet zu Beginn 2013. Da die meisten Maßnahmen über 2016 hinaus wirken wurde ebenfalls Wert auf die Evaluierung in der langen Frist gelegt. Der Strategiebericht der Bundesregierung (Bundesministerium für Finanzen, 2012) bzw. die Erläuterungen zu den betreffenden Gesetzesentwürfen beinhalten ‚statische‘ Schätzungen zu den generierten Mehreinnahmen (siehe Tabelle 1). ‚Statisch‘ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Mehreinnahmen direkt aus Veränderungen des Steuersatzes oder der Steuerbasis berechnet wurden. Indirekte Effekte, beispielsweise auf die Steuerbasis durch Ausweichverhalten der Haushalte oder Unternehmen, wurden dabei nicht miteinbezogen. Die vorliegende Kurzstudie berücksichtigt diese Verhaltensänderungen und ermöglicht daher nicht nur eine Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Effekte in Form diverser Makroindikatoren sondern auch der Aufkommensgrade verschiedener Maßnahmen. Folgende Maßnahmen wurden mit TaxLab evaluiert.

2.1. Simulierte Maßnahmen

Die **Kündigungsgebühr für Unternehmen** beinhaltet eine Zahlung von 110 EUR bei Beendigung des Dienstverhältnisses von Seiten des Unternehmens und bei einvernehmlicher Vertragsauflösung. Die Bundesregierung erwartet sich neben den erzielten Mehreinnahmen auch einen Steuerungseffekt um Unternehmen daran zu hindern bei kurzfristigen Überkapazitäten Arbeitnehmer vorübergehend in dem Sozialversicherungssystem zu „parken“. Als Verursacher dieser Allgemeinkosten sollten diese auch von den Unternehmen internalisiert werden. Andererseits wirken sich Kündigungsbeschränkungen auch negativ auf die Einstellungsentscheidung aus und führen so zu zusätzlichen Allgemeinkosten. In TaxLab wurde die effektive Kündigungsgebühr so gewählt um das vom BMF prognostizierte ‚statische‘ Aufkommen bei gegebener Steuerbasis zu erhalten, bevor die Änderungen im Verhalten der Haushalte und Unternehmen und dadurch die Effekte auf die Steuerbasis simuliert wurden.

Die Maßnahmen zur **Verschärfung der Anspruchsvoraussetzungen** sehen vor, dass ab 2013 die Mindestanzahl an Versicherungsmonaten von 450 auf 480 (schrittweise bis 2017) für die **Korridor pension** bzw. von 420 auf 450 für die **vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer** angehoben wird. Die Betroffenen (ca. 6500 bis 4500 (2013 bzw. 2017)) haben durchschnittlich mit einem verzögerten effektiven Pensionsantritt um 0,5 (2013) bzw. 1 (2017) Jahr zu rechnen. Dieser wird mit TaxLab simuliert.

Weiters ist für Jahrgänge ab 1955 ein **erhöhter Abschlag** für einen vorzeitig gewählten Ruhestand im Rahmen der **Korridor pension** vorgesehen. Die Effekte sind daher erst ab 2017 zu erwarten. Der jährliche Abschlag wird 5,1% statt 4,2% betragen. Von dieser Maßnahme sind nur Männer betroffen, deswegen wurde in TaxLab der Abschlag nur zur Hälfte berücksichtigt.

Das **Mindestalter zur Qualifikation für den Tätigkeitsschutz** wird ab 2013 schrittweise von 57 auf 60 (2017) **angehoben**. Für die Betroffenen (ca. 6600 Fälle) wird die Wahrscheinlichkeit in Invaliditätspension zu gehen in TaxLab dementsprechend reduziert. Bezüglich der Beschäftigungskonsequenzen wurden verschiedene Annahmen getroffen. 1/3, 1/2 (Basisannahme) oder 2/3 der Betroffenen können nicht weiter beschäftigt werden und müssen (zumindest kurzfristig) von der Arbeitslosenversicherung getragen werden.

Die Maßnahme der **geringeren Pensionsanpassungen** sieht vor, dass 2013 die nominellen Pensionen um 1 PP geringer steigen als die Verbraucherpreise sollen, 2014 um 0,8 PP. In TaxLab wurden die realen Pensionen 2013 um 1%, 2014 und in allen Perioden danach um 1,8% im Vergleich zu 2012 gekürzt.

Als **Solidarbeitrag** wird folgende Maßnahme bezeichnet. Begrenzt für die Periode 2013 bis 2016 wird das **Jahressechstel** (13. und 14. Gehalt) statt mit 6% ab einem Freibetrag von 620 nun progressiv besteuert (6% für 620 bis 25.000 EUR, 27% für 25.000 bis 50.000 EUR, und 35,75% ab 50.000 EUR). Durch die zeitliche Begrenzung der Maßnahme hat diese keine langfristigen Effekte. EU-SILC Mikrodaten wurden verwendet um die Verteilung der tatsächlich betroffenen Personen auf die Alter-Bildungsniveau-Zellen in TaxLab zu berechnen und um die jeweiligen effektiven Durchschnittssteuersätze entsprechend anzupassen.

Das Konsolidierungspaket bringt diverse **effektive Erhöhungen der Sozialversicherungsbeiträge**. Dies beinhaltet eine Beitragsharmonisierung (stufenweise) im Pensionsrecht für GSVG und BSVG, einer Erhöhung der Höchstbeitragsgrundlage in Pensions- und Arbeitslosenversicherung, die Erhöhung der Nachtschwerarbeitsbeiträge für Arbeitgeber und eine längere Zahlung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge. In TaxLab werden die effektiven Sozialversicherungsbeiträge angepasst³, sodass das Modell ohne Verhaltensänderungen der Haushalte und Unternehmen die vom BMF erwarteten ‚statischen‘ Mehreinnahmen repliziert. Ausgehend von diesen Beitragssätzen wird Haushalten und Unternehmen erlaubt optimal auf die Satzänderungen zu reagieren.

Die Reform des Körperschaftssteuergesetzes beinhaltet eine **Einschränkung in der Abzugsfähigkeit ausländischer Verluste im Rahmen der Gruppenbesteuerung**, da diese maximal in der Höhe welche nach ausländischem Recht berechnet wird abgezogen werden

³ Eine exakte Aufteilung der Betroffenen auf die entsprechenden Alter-Bildungsniveau-Zellen konnte aus Daten Gründen nicht vorgenommen werden.

dürfen. Gruppenbesteuerung ist in TaxLab nicht detailliert abgebildet. Daher wurde ähnlich zur Vorgangsweise zuvor, die effektive Gewinnbesteuerung geändert um die ‚statischen‘ Mehreinnahmen in dem verhaltensänderungslosen Fall des Modells zu replizieren um anschließend die Reaktionen der Haushalte und Unternehmen zu simulieren.

Zukünftig werden **Gewinne aus Grundstücksveräußerungen** auch über die alte Spekulationsfrist hinaus immer steuerpflichtig sein. Da keine vollständigen Informationen zur Verteilung von Immobilienvermögen bzgl. der benötigten Personencharakteristika existieren, wird in TaxLab die Maßnahme durch eine Änderung der generellen effektiven Kapitalertragssteuer simuliert. Die Resultate dieser Maßnahme müssen mit Vorsicht interpretiert werden. In TaxLab wird das Vermögen der Haushalte produktiv in Firmen investiert. Davon kann bei Immobilien in der Realität nur zu einem geringen Teil ausgegangen werden. Die Simulationsergebnisse stellen daher in jedem Fall eine Maximalschätzung dar.

Eine weitere Änderung des Einkommensteuergesetzes besteht aus der **Halbierung der steuerlichen Förderung von Bausparen und Pensionsvorsorge**. Wieder ist eine genaue Verteilung auf die einzelnen Alter-Bildungsniveau-Zellen nicht möglich. Diese Maßnahme wird in TaxLab durch einen Anstieg der effektiven Kapitalertragssteuer, kalibriert um im verhaltensänderungslosen Fall die geschätzten Einnahmen des BMF zu replizieren, simuliert.

2.2. Resultate

Alle Maßnahmen werden unter der Annahme der folgenden Budgetregel simuliert. Zusätzliche Mehreinnahmen oder –ausgaben werden durch die Variation von unproduktiven Staatsausgaben ausgeglichen, sodass der Primärsaldo und dadurch der Schuldenstand im Vergleich zur Ausgangslage unverändert bleiben. Die Änderung der unproduktiven Staatsausgaben wirkt in TaxLab unverzerrend auf die Arbeitsangebotsentscheidungen der ArbeitnehmerInnen, sodass die Effekte der Maßnahmen weitgehend isoliert betrachtet werden können. Die zusätzlichen unproduktiven Staatsausgaben können als zusätzlicher budgetärer Spielraum interpretiert werden und werden in den Tabellen in Prozent des BIP 2012 als „fiskalischer Überschuss“ angegeben. Dieser Überschuss könnte beispielsweise zum Abbau der Staatsschulden verwendet werden. Mögliche Zinersparnisse⁴ für den Bund sind daher nicht in den ausgewiesenen Ergebnissen enthalten.

Bei Maßnahmen mit Steuercharakter wird zusätzlich der Aufkommensgrad ausgewiesen. Dieser wird definiert als das tatsächlich erzielte zusätzliche Steueraufkommen im Verhältnis zum anvisierten ‚statischen‘ Aufkommen (laut BMF). Dabei werden nicht nur die ökonomischen Effekte auf die Steuerbasis der betroffenen Steuer sondern auch indirekte Effekte auf

⁴ Prinzipiell sind hier zwei Effekte relevant. Erstens ergeben sich Zinersparnisse durch das geringere Volumen an Staatsschuldpapieren. Zweitens führt eine geringe Staatsschuld auch zu einer besseren Bonität und geringeren Finanzierungskosten.

das gesamte Steueraufkommen berücksichtigt. Beispielsweise führt die Anhebung der Sozialversicherungsbeiträge zu einer Reduktion des privaten Konsums und folglich zu Mindererträgen aus der Mehrwertsteuer. Dies wird in den Aufkommensgrad eingerechnet.

Alle Reformen wurden *ceteris paribus* simuliert, das bedeutet dass die zunehmende Alterung und schon beschlossene, zukünftige Eingriffe in das Pensionsrecht nicht berücksichtigt wurden. Dies dient dazu die Effekte der neuen Maßnahmen zu isolieren. Andererseits wirken manche Maßnahmen zusätzlich in Kombination mit bereits beschlossenen, zukünftig relevanten Bestimmungen. Beispielsweise ist der Pensionskorridor ab 2028 auch für Frauen relevant, welche dadurch auch durch die nun beschlossenen höheren Abschläge betroffen wären. Tabelle 2 zeigt die Simulationsergebnisse für den Fall, dass alle in Abschnitt 2.1 erwähnten Reformen gemeinsam in Kraft treten. Der Anhang enthält die Resultate der Einzelmaßnahmen. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen.

Gemeinsam betrachtet wirken die analysierten Maßnahmen in der **kurzen Frist** (2013 und 2014) **wachstumshemmend**. **Mittel- und langfristig** ist allerdings von **BIP-Zuwächsen** auszugehen (ca. 0,2% pro Jahr). Hauptverantwortlich dafür sind die Maßnahmen zur **Anhebung des effektiven Pensionsantrittsalters**, welche zu einer Ausweitung der Beschäftigung und Produktion führen und zusätzliche Investitionen mit sich bringen.

Die **erhöhte Partizipation** und **Beschäftigung** betrifft daher hauptsächlich **ältere Erwerbstätige** (Partizipation: +1,67 PP in 2017), welche jedoch auch von dem **verhältnismäßig höchsten Anstieg an Arbeitslosigkeit** betroffen sind. In den Simulationen stellt sich im Speziellen die Einschränkung des Tätigkeitsschutzes als arbeitslosigkeitsfördernd (+0,21 PP in 2017 im Vergleich zu 2012) dar. Dieses Ergebnis ist naturgemäß sensitiv bezüglich der Annahme wie viele Beschäftigte im betroffenen Unternehmen weiter beschäftigt werden können. Im Falle eines Einflussfaktors von 1/3 (2/3) statt 1/2 würde die Arbeitslosenrate um 0,15 (0,29) PP steigen.

Die Arbeitskosten sinken leicht, während die **Nettolöhne** durch die Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge **stärker sinken** und daher trotz der gestiegenen effektiven Beschäftigung zu einem **Rückgang des aggregierten privaten Konsums** führen.

Durch die Befristung des Solidarbeitrags kommt es nur zu geringen Ausweichbewegungen der ArbeitnehmerInnen, was sich in einem verhältnismäßig hohen Aufkommensgrad von über 90% widerspiegelt. Im Vergleich haben Maßnahmen die ebenfalls den Faktor Arbeit betreffen jedoch unbefristet gelten, wie die Erhöhung der **Sozialversicherungsbeiträge**, einen vergleichsweise **geringen Aufkommensgrad** von knapp über 40% und sind daher im Vergleich zu, beispielsweise, den getroffenen Pensionsmaßnahmen eine bedeutend ineffizienter Maßnahme.

Die betrachteten Maßnahmen verschaffen in der langen Frist einen zusätzlichen **budgetären Spielraum** von ca. 0,6% des BIP 2012 pro Jahr. Für das Jahr 2016 beträgt dieser 0,58% und fällt aufgrund der Verhaltensänderungen der Haushalte und Unternehmen geringer aus als der entsprechende Wert von 0,82% laut ‚statischer‘ Aufkommensschätzungen des BMF.

Tabelle 2: Dynamische Effekte der kombinierten mit TaxLab simulierten Maßnahmen

	2013	2014	2015	2016	2017	2022	2032	Langfr.
BIP	-0,10%	-0,01%	0,01%	0,01%	0,10%	0,17%	0,21%	0,17%
Investitionen	0,61%	0,65%	0,66%	0,68%	0,65%	0,52%	0,40%	0,33%
Privater Konsum	-0,68%	-0,68%	-0,77%	-0,81%	-0,80%	-0,83%	-0,89%	-1,12%
Arbeitskosten pro Stunde	0,05%	-0,04%	-0,14%	-0,11%	-0,25%	-0,16%	-0,08%	-0,05%
-gering	0,03%	0,03%	0,02%	0,04%	0,00%	0,03%	0,04%	0,01%
-mittel	0,07%	0,04%	0,01%	0,04%	-0,05%	-0,01%	0,00%	-0,05%
-hoch	-0,04%	-0,33%	-0,64%	-0,62%	-0,90%	-0,69%	-0,38%	-0,10%
Nettolohn pro Stunde	-0,23%	-0,35%	-0,48%	-0,50%	-0,53%	-0,45%	-0,37%	-0,34%
-gering	-0,16%	-0,20%	-0,24%	-0,27%	-0,30%	-0,27%	-0,26%	-0,28%
-mittel	-0,17%	-0,23%	-0,29%	-0,31%	-0,35%	-0,31%	-0,30%	-0,35%
-hoch	-0,46%	-0,78%	-1,13%	-1,15%	-1,18%	-0,97%	-0,67%	-0,38%
Beschäftigung in Stunden	-0,08%	0,03%	0,09%	0,07%	0,24%	0,28%	0,32%	0,32%
-gering	-0,19%	-0,11%	-0,09%	-0,12%	0,05%	0,08%	0,12%	0,16%
-mittel	-0,08%	0,02%	0,07%	0,05%	0,22%	0,26%	0,31%	0,34%
-hoch	0,01%	0,15%	0,28%	0,30%	0,44%	0,49%	0,49%	0,38%
Partizipation 15-69 Jahre (in PP)	0,03	0,13	0,23	0,24	0,36	0,37	0,38	0,37
-gering	-0,02	0,04	0,10	0,10	0,21	0,22	0,22	0,21
-mittel	0,03	0,11	0,20	0,20	0,33	0,34	0,35	0,34
-hoch	0,11	0,27	0,45	0,49	0,61	0,63	0,63	0,61
Partizipation 55-69 Jahre (in PP)	0,31	0,73	1,13	1,16	1,67	1,68	1,69	1,67
Arbeitslosenquote (in PP)	0,08	0,13	0,22	0,25	0,29	0,28	0,27	0,28
-gering	0,09	0,12	0,19	0,22	0,25	0,24	0,24	0,25
-mittel	0,07	0,12	0,21	0,23	0,28	0,27	0,27	0,28
-hoch	0,10	0,17	0,30	0,32	0,36	0,34	0,31	0,29
Fiskalischer Überschuss (% BIP)	0,29%	0,47%	0,49%	0,58%	0,58%	0,61%	0,63%	0,62%

Anmerkung: Geringqualifiziert: ISCED 0-2, Mittelqualifiziert: ISCED 3-4, Hochqualifiziert: ISCED 5-6.

3. Weitere Maßnahmen

Alle Staatsausgaben die keine direkten Transfers zu Haushalten oder Unternehmen darstellen wirken in TaxLab unproduktiv und werden ab nun als ‚öffentlicher Konsum‘ bezeichnet. Zusätzlich sind Investitionen in einen öffentlichen Kapitalstock nicht abgebildet. Daher ist eine Reihe von Maßnahmen schwierig innerhalb des Modells zu bewerten⁵. Daher werden flankierend zu den TaxLab-Modellergebnissen die quantitativ bedeutendsten weiteren Maßnahmen kurz diskutiert und anhand von konventionellen Fiskalmultiplikatoren für die kurze Frist bewertet.

Die Regierung hat für 2013 – 2016 **Einsparungen für ÖBB-Bauprojekte** von kumuliert 870 Mio EUR eingeplant. Hier wird angenommen, dass es sich um eine reine Verschiebung der Bauinvestitionen handelt und dies aufgrund der langen Bauzeiten sowohl kurzfristig (2013 - 2016) als auch in der langen Frist, wenn die Bauprojekte abgeschlossen sind, zu keiner Verschlechterung des öffentlichen Kapitalstocks (Infrastruktur, etc.) führt. Neben dem direkten Effekt aus der Reduktion der Nachfrage müssen - im allgemeinen Gleichgewicht - ebenfalls die dämpfenden Wirkungen durch die Veränderung der Preise und des Verdrängungseffekts berücksichtigt werden. Beispielsweise wäre denkbar, dass einige Unternehmer die Auftragsausfälle durch Aufträge aus der Privatwirtschaft wettmachen können. Dies ist umso mehr der Fall je höher die Kapazitätsauslastung der betroffenen Unternehmen ist⁶. Gleichgewichtsmodelle, die diese dämpfenden Effekte berücksichtigen, erhalten daher meist verhältnismäßig kleine Fiskalmultiplikatoren. Dabei ist zusätzlich entscheidend ob es sich bei der Maßnahme um öffentlichen Konsum oder um öffentliche Investitionen handelt. Prinzipiell wird der Fiskalmultiplikator von letzteren als höher beziffert⁷. Aus den oben genannten Gründen interpretieren wir die Maßnahmen betreffend den ÖBB-Bauinvestitionen eher als Einschnitte im öffentlichen Konsum als in den öffentlichen Investitionen. In der Studie Felderer et al. (2010) zur Abschätzung der Budgetkonsolidierungsmaßnahmen 2011 – 2014 für Österreich beträgt der Fiskalmultiplikator ungefähr 0,3. Da bei der Herleitung keine öffentlichen Investitionsmaßnahmen berücksichtigt wurden, wird in der vorliegenden Studie von einem leicht höheren Wert von 0,4 ausgegangen. Dies bedeutet, dass die jährliche BIP Reduktion im Vergleich zu 2012 mit 0,02% (2013) bis 0,03% (2016) beziffert werden kann.

⁵ Unter der getroffenen Annahme bezüglich der Budgetregel, bei der der Primärsaldo unverändert bleibt, wäre der Fiskalmultiplikator des öffentlichen Konsums 0 (bzw. sogar negativ wenn verzerrende Steuern zur Schließung des Budgets verwendet werden würden).

⁶ Siehe Parker (2011) und Michailat (2012) zu der Variation von Fiskalmultiplikatoren über den Konjunkturzyklus. Für diese Analyse wird angenommen, dass Österreich in der Nähe des Trendwachstums liegt und konjunkturelle Schwankungen der Multiplikatoren selbst daher keine Rolle spielen.

⁷ Beispielsweise beträgt im QUEST III Simulationsmodell der Europäischen Kommission der Fiskalmultiplikator des öffentlichen Konsums 0,56 im ersten Jahr und fällt in den Folgejahren gegen 0. Der Fiskalmultiplikator der öffentlichen Investitionen liegt ungefähr doppelt so hoch in der Nähe von 1 im ersten Jahr und noch höher in der langen Frist (siehe Ratto et al., 2009).

Die **Einsparungen im öffentlichen Dienst** bestehen aus zwei großen Posten. Einerseits der Nulllohnrunde für 2013 und der geringeren Lohnanpassung für 2014 und andererseits aus einem generellen Aufnahmestopp mit einzelnen Ausnahmen. Gegeben die Annahme, dass die Senkung des realen Lohns zu keinen groben Reallokationen der Beschäftigung in Richtung des privaten Sektors führt, ist die Maßnahme in der kurzen Frist vergleichbar mit der simulierten geringeren Anpassung der Pensionen⁸. Konsistent mit Felderer et al. (2010) wird von einem Multiplikator von 0,3 ausgegangen. Dies ergibt einen Rückgang des BIP im Vergleich zu 2012 um 0,02% (2013), 0,025% (2014) und 0,03% (2015 und 2016). Berichtigt um das entsprechende Volumen entspricht dies ziemlich genau den Effekten aus der Simulation der realen Pensionskürzungen. Zur Beurteilung der Effekt des Aufnahmestopps muss folgendes berücksichtigt werden. Es stellt sich die Frage wie viel Beschäftigung durch den privaten Sektor absorbiert werden kann. In der empirischen Literatur⁹ ist dokumentiert, dass Staatsausgaben für öffentliche Beschäftigung einen relativ großen Hebel aufweisen. Dies liegt mitunter daran, dass große Variationen in öffentlicher Beschäftigung durch große öffentliche Investitionsprojekte getrieben werden. Ausgehend davon, dass der beschlossene Aufnahmestopp jedoch zu keiner Einschränkung von öffentlichen Investitionen führt, wurde daher der Effekt wieder mit Hilfe des geringeren Multiplikators für den öffentlichen Konsum bewertet. Das bedeutet, dass auch ein ähnlicher Verdrängungseffekt unterstellt wurde. Dies ergibt einen zusätzlichen Rückgang des BIP im Jahresvergleich zu 2012 von 0,01% pro Jahr.

Die Beurteilung der Kürzung der **Ermessensausgaben** gestaltet sich etwas schwieriger da keine gesicherte Information besteht wie diese vorgenommen wird, da jedes Ressort Entscheidungsfreiheit in diesem Bereich besitzt. Unter der Annahme, dass öffentliche Förderungen für Forschung und ähnliche Bereiche unberührt bleiben, wird der Effekt wieder anhand des ‚öffentlichen Konsum‘-Multiplikators ermittelt. Dies bedeutet einen jährlichen Rückgang des BIP um 0,015% im Vergleich zum Basisjahr. Der Gesamteffekt der weiteren betrachteten Maßnahmen wirkt sich verglichen mit 2012 wie folgt auf das BIP aus: -0,066% (2013), -0,085% (2014 und 2015) und -0,088% (2016). Würde man dies zu den ermittelten Werten der TaxLab-Simulation addieren¹⁰ erhält man BIP-Effekte¹¹ von -0,166% (2013), -0,095% (2014), -0,075 (2015) und -0,078% (2016). Obwohl die wachstumsfördernden Effekte der Pensionsmaßnahmen teilweise bereits in der kurzen Frist zu wirken beginnen, werden sie durch die negativen Auswirkungen der restlichen Maßnahmen überdeckt.

⁸ Im Gegensatz zum Pensionssystem ist die öffentliche Beschäftigung nicht explizit in TaxLab abgebildet.

⁹ Siehe beispielsweise Pappa (2010) für einen Länderquerschnittsvergleich.

¹⁰ Da die Ergebnisse aus zwei unterschiedlichen, abgeschlossenen Analysen stammen ist hier Vorsicht geboten da keine Interaktion der Maßnahmen berücksichtigt werden kann.

¹¹ Wie bereits erwähnt sind in diesen Zahlen - neben kleineren Maßnahmen - im Speziellen die Konsolidierung der Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen einerseits und die Zinsersparnisse andererseits unberücksichtigt.

4. Literaturverzeichnis

- Berger, J., Keuschnigg, C., Keuschnigg, M., Miess, M., Strohner, L., Winter-Ebmer, R. (2009). Modelling of Labour Markets in the European Union – Final Report. Studie im Auftrag der DG EMPL der Europäischen Kommission.
- Blanchard, O., J. (1985). Debt, Deficits and Finite Horizons, *Journal of Political Economy* 93, 223-247.
- Boone, J., Bovenberg, L. (2002). Optimal Labour Taxation and Search, *Journal of Public Economics* 85, 53-97.
- Bundesministerium für Finanzen (2012). Strategiebericht zum Bundesfinanzrahmengesetz 2013 – 2016.
- Gertler, M. (1999). Government Debt and Social Security in a Life-Cycle Economy, *Carnegie-Rochester Conference Series on Public Policy* 50, 61-110.
- Grafenhofer, D., Jaag, C., Keuschnigg, C., Keuschnigg, M. (2007). Probabilistic Aging, CESifo Working Paper 1680.
- Felderer, B., Berger, J., Fortin, I., Hofer, H., Kraus, M., Müllbacher, S., Reitzinger, S., Röhring, G., Schuh, U., Strohner, L., Weyerstraß, K., Bliem, M., (2010). Bewertung der Budgetkonsolidierung in Österreich. Analyse der damit verbundenen volkswirtschaftlichen Effekte. Endbericht, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen.
- Hayashi, F. (1982). Tobin's Marginal Q and Average Q. A Neoclassical Interpretation, *Econometrica* 50, 213-224.
- Jaag, C. (2005). The Role of Endogenous Skill Choice in an Aging Society, URL: <http://ssrn.com/abstract=724922>.
- Michaillat, P. (2012). Fiscal Multipliers over the Business Cycle, CEP Discussion Paper 1115.
- Mortensen, D. (1986). Job search and labour market analysis, in: Ashenfelter, O., Layard, R. (Hrsg.), *Handbook of Labour Economics*, vol. 2, Amsterdam: Elsevier Science.
- Mortensen, D., Pissarides, C. (1999). New developments in models of search in the labor market, in: Ashenfelter, O., Card, D. (Hrsg.), *Handbook of Labor Economics*, Vol. 3B. Amsterdam: Elsevier Science.

Parker, J.A. (2011): On measuring the effects of fiscal policy in recessions, *Journal of the Economic Literature* 48, 703-718.

Pippa (2010): Government spending multipliers: An international comparison. Mimeo.

Ratto, M., Roeger, W. and in't Veld, J. (2009). QUEST III: An estimated open-economy DSGE model of the euro area with fiscal and monetary policy, *Economic Modelling* 26, 222-233.

Tabelle 4: Dynamische Effekte der verschärften Korridorpen­ sion und vorzeitigen Alters­ pension bei langer Versicherungsdauer

	2013	2014	2015	2016	2017	2022	2032	Langfr.
BIP	0,06%	0,13%	0,18%	0,18%	0,18%	0,22%	0,23%	0,23%
Investitionen	0,55%	0,52%	0,48%	0,45%	0,43%	0,35%	0,25%	0,25%
Privater Konsum	0,10%	0,15%	0,17%	0,16%	0,15%	0,16%	0,14%	0,14%
Arbeitskosten pro Stunde	-0,07%	-0,12%	-0,14%	-0,10%	-0,07%	-0,02%	0,04%	0,04%
-gering	0,00%	0,01%	0,01%	0,02%	0,03%	0,05%	0,06%	0,06%
-mittel	-0,03%	-0,04%	-0,04%	-0,02%	0,00%	0,03%	0,04%	0,04%
-hoch	-0,21%	-0,38%	-0,45%	-0,38%	-0,30%	-0,19%	0,01%	0,01%
Nettolohn pro Stunde	-0,07%	-0,12%	-0,14%	-0,11%	-0,08%	-0,03%	0,03%	0,03%
-gering	0,00%	0,00%	0,01%	0,02%	0,02%	0,04%	0,05%	0,05%
-mittel	-0,03%	-0,05%	-0,05%	-0,03%	-0,01%	0,03%	0,03%	0,03%
-hoch	-0,22%	-0,39%	-0,46%	-0,39%	-0,32%	-0,21%	0,00%	0,00%
Beschäftigung in Stunden	0,08%	0,17%	0,22%	0,21%	0,20%	0,22%	0,23%	0,23%
-gering	0,07%	0,14%	0,18%	0,18%	0,17%	0,18%	0,19%	0,19%
-mittel	0,08%	0,17%	0,21%	0,21%	0,19%	0,21%	0,24%	0,24%
-hoch	0,09%	0,20%	0,26%	0,25%	0,25%	0,28%	0,26%	0,26%
Partizipation 15-69 Jahre (in PP)	0,05	0,11	0,14	0,13	0,12	0,13	0,13	0,13
-gering	0,04	0,08	0,10	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09
-mittel	0,05	0,10	0,13	0,12	0,12	0,12	0,12	0,12
-hoch	0,08	0,16	0,21	0,20	0,19	0,20	0,20	0,20
Partizipation 55-69 Jahre (in PP)	0,24	0,49	0,61	0,57	0,53	0,53	0,53	0,53
Arbeitslosenquote (in PP)	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00
-gering	0,00	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,02	-0,02	-0,02
-mittel	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
-hoch	0,03	0,04	0,05	0,04	0,04	0,02	0,00	0,00
Fiskalischer Überschuss (% BIP)	0,04%	0,07%	0,09%	0,09%	0,08%	0,09%	0,06%	0,06%

Tabelle 5: Dynamische Effekte der Anhebung des Abschlags für die Korridor pension

	2013	2014	2015	2016	2017	2022	2032	Langfr.
BIP	-0,01%	-0,01%	0,00%	0,00%	0,10%	0,12%	0,14%	0,15%
Investitionen	0,17%	0,19%	0,21%	0,24%	0,23%	0,19%	0,16%	0,16%
Privater Konsum	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	0,05%	0,05%	0,04%	0,03%
Arbeitskosten pro Stunde	0,01%	0,02%	0,03%	0,04%	-0,04%	-0,01%	0,01%	0,02%
-gering	0,02%	0,02%	0,02%	0,03%	-0,01%	0,00%	0,01%	0,02%
-mittel	0,02%	0,02%	0,03%	0,04%	-0,03%	-0,01%	0,02%	0,04%
-hoch	-0,01%	0,00%	0,02%	0,03%	-0,06%	0,00%	0,02%	-0,01%
Nettolohn pro Stunde	0,01%	0,02%	0,03%	0,04%	-0,05%	-0,01%	0,01%	0,02%
-gering	0,02%	0,02%	0,02%	0,03%	-0,01%	0,00%	0,01%	0,02%
-mittel	0,02%	0,02%	0,03%	0,04%	-0,04%	-0,02%	0,01%	0,03%
-hoch	-0,01%	0,00%	0,02%	0,03%	-0,06%	-0,01%	0,01%	-0,02%
Beschäftigung in Stunden	-0,02%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	0,13%	0,14%	0,15%	0,16%
-gering	-0,03%	-0,03%	-0,03%	-0,03%	0,15%	0,16%	0,16%	0,16%
-mittel	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,01%	0,13%	0,14%	0,15%	0,15%
-hoch	0,00%	0,00%	0,01%	0,01%	0,09%	0,11%	0,14%	0,17%
Partizipation 15-69 Jahre (in PP)	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	0,08	0,09	0,09	0,09
-gering	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	0,09	0,09	0,09	0,10
-mittel	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	0,09	0,09	0,10	0,10
-hoch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,05	0,06	0,06
Partizipation 55-69 Jahre (in PP)	-0,02	-0,02	-0,03	-0,03	0,75	0,75	0,76	0,77
Arbeitslosenquote (in PP)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00
-gering	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-mittel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00
-hoch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00
Fiskalischer Überschuss (% BIP)	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,06%	0,07%	0,07%	0,08%

Tabelle 6: Dynamische Effekte der Anhebung des Mindestalters für den Tätigkeitsschutz

	2013	2014	2015	2016	2017	2022	2032	Langfr.
BIP	-0,01%	-0,01%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	0,01%	0,04%	0,04%
Investitionen	0,26%	0,28%	0,28%	0,27%	0,26%	0,22%	0,18%	0,16%
Privater Konsum	0,11%	0,07%	-0,03%	-0,05%	-0,10%	-0,08%	-0,06%	-0,08%
Arbeitskosten pro Stunde	-0,02%	-0,05%	-0,13%	-0,15%	-0,18%	-0,15%	-0,11%	-0,09%
-gering	0,00%	-0,01%	-0,03%	-0,03%	-0,04%	-0,03%	-0,01%	0,00%
-mittel	-0,01%	-0,02%	-0,05%	-0,06%	-0,07%	-0,05%	-0,04%	-0,06%
-hoch	-0,05%	-0,15%	-0,40%	-0,45%	-0,56%	-0,49%	-0,39%	-0,23%
Nettolohn pro Stunde	-0,02%	-0,04%	-0,13%	-0,14%	-0,17%	-0,14%	-0,11%	-0,09%
-gering	0,00%	-0,01%	-0,03%	-0,03%	-0,04%	-0,02%	0,00%	0,01%
-mittel	-0,01%	-0,02%	-0,05%	-0,05%	-0,06%	-0,04%	-0,03%	-0,06%
-hoch	-0,05%	-0,15%	-0,40%	-0,46%	-0,57%	-0,49%	-0,39%	-0,24%
Beschäftigung in Stunden	-0,02%	-0,01%	0,02%	0,03%	0,04%	0,06%	0,08%	0,09%
-gering	-0,04%	-0,04%	-0,05%	-0,05%	-0,06%	-0,05%	-0,04%	-0,04%
-mittel	-0,02%	-0,01%	0,00%	0,01%	0,01%	0,04%	0,06%	0,09%
-hoch	0,00%	0,04%	0,12%	0,15%	0,19%	0,22%	0,23%	0,20%
Partizipation 15-69 Jahre (in PP)	0,03	0,06	0,13	0,15	0,18	0,18	0,19	0,18
-gering	0,01	0,02	0,06	0,07	0,09	0,09	0,09	0,09
-mittel	0,02	0,05	0,11	0,13	0,15	0,16	0,16	0,16
-hoch	0,06	0,11	0,25	0,28	0,35	0,35	0,35	0,35
Partizipation 55-69 Jahre (in PP)	0,12	0,24	0,52	0,60	0,73	0,74	0,75	0,74
Arbeitslosenquote (in PP)	0,04	0,07	0,16	0,18	0,22	0,22	0,21	0,21
-gering	0,03	0,06	0,12	0,14	0,17	0,17	0,16	0,16
-mittel	0,04	0,07	0,16	0,18	0,22	0,22	0,21	0,22
-hoch	0,05	0,09	0,20	0,23	0,28	0,28	0,27	0,26
Fiskalischer Überschuss (% BIP)	0,00%	0,00%	-0,03%	-0,03%	-0,03%	-0,01%	0,02%	0,05%

Tabelle 7: Dynamische Effekte der geringeren Anhebung der nominellen Pensionen

	2013	2014	2015	2016	2017	2022	2032	Langfr.
BIP	-0,09%	-0,08%	-0,08%	-0,09%	-0,09%	-0,10%	-0,10%	-0,09%
Investitionen	-0,13%	-0,13%	-0,12%	-0,11%	-0,11%	-0,09%	-0,08%	-0,08%
Privater Konsum	-0,54%	-0,53%	-0,53%	-0,53%	-0,52%	-0,50%	-0,45%	-0,30%
Arbeitskosten pro Stunde	0,08%	0,06%	0,06%	0,05%	0,05%	0,03%	0,02%	0,02%
-gering	0,07%	0,07%	0,06%	0,06%	0,06%	0,05%	0,05%	0,04%
-mittel	0,07%	0,06%	0,05%	0,05%	0,05%	0,04%	0,03%	0,02%
-hoch	0,08%	0,05%	0,04%	0,04%	0,03%	0,01%	0,00%	0,01%
Nettolohn pro Stunde	0,08%	0,06%	0,05%	0,05%	0,05%	0,03%	0,02%	0,02%
-gering	0,07%	0,07%	0,06%	0,06%	0,06%	0,05%	0,05%	0,04%
-mittel	0,07%	0,06%	0,05%	0,05%	0,05%	0,04%	0,03%	0,02%
-hoch	0,08%	0,05%	0,04%	0,04%	0,03%	0,01%	0,00%	0,01%
Beschäftigung in Stunden	-0,08%	-0,07%	-0,07%	-0,07%	-0,07%	-0,08%	-0,08%	-0,08%
-gering	-0,12%	-0,11%	-0,11%	-0,11%	-0,11%	-0,11%	-0,11%	-0,10%
-mittel	-0,08%	-0,07%	-0,07%	-0,07%	-0,07%	-0,07%	-0,08%	-0,08%
-hoch	-0,04%	-0,03%	-0,04%	-0,04%	-0,04%	-0,05%	-0,06%	-0,08%
Partizipation 15-69 Jahre (in PP)	-0,03	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02
-gering	-0,04	-0,03	-0,03	-0,03	-0,03	-0,03	-0,03	-0,04
-mittel	-0,03	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02	-0,03
-hoch	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01
Partizipation 55-69 Jahre (in PP)	-0,04	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00
Arbeitslosenquote (in PP)	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
-gering	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
-mittel	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
-hoch	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,01
Fiskalischer Überschuss (% BIP)	0,05%	0,14%	0,14%	0,14%	0,14%	0,13%	0,14%	0,16%

Tabelle 8: Dynamische Effekte des Solidarbeitrags (Jahressechstel)

	2013	2014	2015	2016	2017	2022	2032	Langfr.
BIP	-0,01%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Investitionen	-0,02%	-0,02%	-0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Privater Konsum	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	0,00%
Aufkommensgrad	92,90%	91,56%	90,66%	90,29%	-	-	-	-
Arbeitskosten pro Stunde	0,05%	0,04%	0,04%	0,04%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-gering	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-mittel	0,02%	0,01%	0,01%	0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-hoch	0,14%	0,14%	0,14%	0,13%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Nettolohn pro Stunde	-0,06%	-0,06%	-0,06%	-0,06%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-gering	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-mittel	-0,05%	-0,05%	-0,05%	-0,05%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-hoch	-0,12%	-0,12%	-0,12%	-0,12%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Beschäftigung in Stunden	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-gering	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-mittel	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-hoch	-0,04%	-0,04%	-0,04%	-0,04%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Partizipation 15-69 Jahre (in PP)	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
-gering	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-mittel	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
-hoch	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
Arbeitslosenquote (in PP)	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
-gering	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
-mittel	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
-hoch	0,02	0,02	0,02	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00
Fiskalischer Überschuss (% BIP)	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

Tabelle 9: Dynamische Effekte der Anhebung der Sozialversicherungsbeiträge

	2013	2014	2015	2016	2017	2022	2032	Langfr.
BIP	-0,04%	-0,05%	-0,06%	-0,07%	-0,08%	-0,09%	-0,10%	-0,11%
Investitionen	-0,17%	-0,16%	-0,16%	-0,15%	-0,14%	-0,12%	-0,10%	-0,10%
Privater Konsum	-0,17%	-0,18%	-0,18%	-0,19%	-0,19%	-0,20%	-0,20%	-0,21%
Aufkommensgrad	41,26%	43,12%	44,65%	47,28%	45,82%	40,98%	37,77%	40,66%
Arbeitskosten pro Stunde	0,06%	0,06%	0,07%	0,08%	0,08%	0,06%	0,05%	0,04%
-gering	0,06%	0,07%	0,07%	0,09%	0,09%	0,08%	0,07%	0,06%
-mittel	0,06%	0,06%	0,07%	0,08%	0,08%	0,06%	0,05%	0,04%
-hoch	0,06%	0,06%	0,06%	0,07%	0,06%	0,03%	0,02%	0,04%
Nettolohn pro Stunde	-0,11%	-0,13%	-0,16%	-0,20%	-0,21%	-0,22%	-0,24%	-0,24%
-gering	-0,11%	-0,14%	-0,16%	-0,20%	-0,20%	-0,21%	-0,22%	-0,23%
-mittel	-0,11%	-0,14%	-0,17%	-0,21%	-0,21%	-0,23%	-0,24%	-0,25%
-hoch	-0,10%	-0,13%	-0,16%	-0,19%	-0,20%	-0,23%	-0,25%	-0,22%
Beschäftigung in Stunden	-0,04%	-0,06%	-0,07%	-0,09%	-0,09%	-0,09%	-0,10%	-0,10%
-gering	-0,07%	-0,08%	-0,10%	-0,12%	-0,12%	-0,12%	-0,12%	-0,11%
-mittel	-0,04%	-0,06%	-0,07%	-0,09%	-0,09%	-0,09%	-0,10%	-0,10%
-hoch	-0,02%	-0,03%	-0,04%	-0,05%	-0,06%	-0,07%	-0,08%	-0,10%
Partizipation 15-69 Jahre (in PP)	-0,01	-0,01	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02	-0,03
-gering	-0,01	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02	-0,03	-0,03	-0,03
-mittel	-0,01	-0,01	-0,02	-0,02	-0,02	-0,02	-0,03	-0,03
-hoch	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01
Arbeitslosenquote (in PP)	0,02	0,03	0,03	0,04	0,04	0,04	0,05	0,05
-gering	0,04	0,04	0,05	0,06	0,07	0,07	0,07	0,07
-mittel	0,02	0,03	0,03	0,04	0,04	0,04	0,04	0,05
-hoch	0,01	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Fiskalischer Überschuss (% BIP)	0,03%	0,03%	0,04%	0,05%	0,05%	0,04%	0,04%	0,04%

Tabelle 10: Dynamische Effekte der Beschränkung der Verlustabschreibung für die Gruppenbesteuerung

	2013	2014	2015	2016	2017	2022	2032	Langfr.
BIP	0,00%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,02%	-0,03%	-0,03%
Investitionen	-0,12%	-0,11%	-0,11%	-0,10%	-0,10%	-0,08%	-0,07%	-0,07%
Privater Konsum	-0,05%	-0,05%	-0,05%	-0,05%	-0,05%	-0,05%	-0,05%	-0,04%
Aufkommensgrad	67,95%	72,17%	66,60%	61,81%	57,71%	44,80%	38,72%	57,57%
Arbeitskosten pro Stunde	0,00%	-0,01%	-0,01%	-0,02%	-0,02%	-0,03%	-0,04%	-0,04%
-gering	0,00%	0,00%	0,00%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,02%	-0,02%
-mittel	0,00%	0,00%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,02%	-0,03%	-0,04%
-hoch	0,00%	-0,01%	-0,02%	-0,03%	-0,04%	-0,05%	-0,06%	-0,04%
Nettolohn pro Stunde	0,00%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,02%	-0,03%	-0,04%	-0,04%
-gering	0,00%	0,00%	0,00%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,02%	-0,02%
-mittel	0,00%	0,00%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,02%	-0,03%	-0,04%
-hoch	0,00%	-0,01%	-0,02%	-0,03%	-0,04%	-0,05%	-0,06%	-0,04%
Beschäftigung in Stunden	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,02%
-gering	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	-0,01%	-0,01%	0,00%
-mittel	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,01%
-hoch	0,00%	0,00%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	-0,02%	-0,03%	-0,04%
Partizipation 15-69 Jahre (in PP)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-gering	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-mittel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-0,01
-hoch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Arbeitslosenquote (in PP)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01
-gering	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-mittel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01
-hoch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00
Fiskalischer Überschuss (% BIP)	0,01%	0,02%	0,02%	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%

Tabelle 11: Dynamische Effekte der vollen Besteuerung von Gewinnen aus Immobilienveräußerungen

	2013	2014	2015	2016	2017	2022	2032	Langfr.
BIP	0,01%	0,02%	0,02%	0,02%	0,02%	0,02%	0,01%	-0,03%
Investitionen	0,04%	0,04%	0,04%	0,04%	0,03%	0,02%	0,01%	-0,01%
Privater Konsum	-0,08%	-0,08%	-0,09%	-0,10%	-0,11%	-0,17%	-0,27%	-0,56%
Aufkommensgrad	97,68%	98,23%	98,24%	98,66%	98,19%	95,79%	91,01%	75,30%
Arbeitskosten pro Stunde	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,01%	-0,01%	-0,01%
-gering	-0,03%	-0,03%	-0,03%	-0,03%	-0,03%	-0,03%	-0,04%	-0,06%
-mittel	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,03%	-0,04%
-hoch	-0,02%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	0,00%	0,02%	0,06%	0,14%
Nettolohn pro Stunde	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,01%	-0,01%	-0,01%
-gering	-0,03%	-0,03%	-0,03%	-0,03%	-0,03%	-0,03%	-0,04%	-0,06%
-mittel	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,03%	-0,04%
-hoch	-0,02%	-0,01%	-0,01%	-0,01%	0,00%	0,02%	0,06%	0,14%
Beschäftigung in Stunden	0,02%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,04%	0,03%
-gering	0,04%	0,04%	0,05%	0,05%	0,05%	0,06%	0,07%	0,10%
-mittel	0,02%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,04%	0,04%
-hoch	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%	0,02%	0,01%	-0,03%
Partizipation 15-69 Jahre (in PP)	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
-gering	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,01
-mittel	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
-hoch	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Arbeitslosenquote (in PP)	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	0,00
-gering	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	0,00
-mittel	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	0,00
-hoch	0,00	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,01	-0,02
Fiskalischer Überschuss (% BIP)	0,11%	0,14%	0,16%	0,24%	0,24%	0,23%	0,22%	0,18%

Tabelle 12: Dynamische Effekte der Halbierung der steuerlichen Förderung von Bausparen und Pensionsvorsorge

	2013	2014	2015	2016	2017	2022	2032	Langfr.
BIP	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Investitionen	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Privater Konsum	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,02%	-0,03%	-0,04%	-0,08%
Aufkommensgrad	95,96%	96,79%	96,21%	95,64%	95,10%	92,68%	88,83%	75,74%
Arbeitskosten pro Stunde	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-gering	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	-0,01%	-0,01%
-mittel	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	-0,01%
-hoch	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,02%
Nettolohn pro Stunde	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-gering	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	-0,01%	-0,01%
-mittel	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	-0,01%
-hoch	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,02%
Beschäftigung in Stunden	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
-gering	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%	0,01%
-mittel	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,01%
-hoch	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Partizipation 15-69 Jahre (in PP)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-gering	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-mittel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-hoch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Arbeitslosenquote (in PP)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-gering	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-mittel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-hoch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Fiskalischer Überschuss (% BIP)	0,02%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,02%

5.2. Kurzbeschreibung des TaxLab Modells

Dieser Anhang gibt eine kurze Beschreibung des allgemeinen dynamischen Gleichgewichtsmodells TaxLab (dynamic computable general equilibrium model, DCGE), das am Institut für Höhere Studien entwickelt wurde und eine besonders detaillierte Abbildung des öffentlichen Sektors („Tax“) und des Arbeitsmarktes (Labour Market – „Lab“) aufweist. Es kann insbesondere für die makroökonomische Beurteilung von wirtschaftspolitischen Maßnahmen und strukturellen Änderungen und deren Auswirkungen auf die österreichische Volkswirtschaft und den Arbeitsmarkt eingesetzt werden. TaxLab wurde jüngst in einem er-

folgreichen Projekt für die Generaldirektion Arbeitsmarkt der Europäischen Kommission für mehrere Länder der Europäischen Union erweitert und weiterentwickelt und wird dort ebenfalls für die Analyse von Reformmaßnahmen eingesetzt (z.B. im „Employment in Europe 2010“). Eine ausführliche Modellbeschreibung findet sich auch in Berger et al. (2009). Durch die Modellierung des Verhaltens der Haushalte und der Unternehmen können deren Verhaltensreaktionen analysiert werden. Weiters wird der öffentliche Sektor detailliert dargestellt. Österreich wird als kleine offene Volkswirtschaft modelliert, was impliziert, dass der Kapitalverkehr völlig mobil und der heimische Zinssatz durch den Weltzinssatz gegeben ist. TaxLab wurde derart kalibriert, dass im Ausgangsgleichgewicht die derzeitige Situation der österreichischen Volkswirtschaft gut abgebildet wird.

Die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung der Volkswirtschaft wird mit Hilfe überlappender Generationen modelliert. Altersspezifische Variablen bestimmen den Übergang in die nachfolgende Altersgruppe bzw. die Sterbewahrscheinlichkeit. Das Grundmodell wurde von Blanchard (1985) entwickelt und von Gertler (1999) adaptiert. TaxLab basiert auf der Arbeit von Grafenhofer et al. (2007), welche das Konzept von Gertler erweitert, indem die Bevölkerung in eine größere Anzahl von unterschiedlichen Altersgruppen unterteilt wird. Im „Standardmodell“ ist die Bevölkerung immobil, d.h. es findet keine Zu- und Abwanderung statt. Die Arbeitslosigkeit wird als Sucharbeitslosigkeit dargestellt (vgl. Mortensen (1986) bzw. Mortensen und Pissarides (1999)). Dabei wird auf ein statisches Sucharbeitslosigkeitsmodell wie etwa bei Boone und Bovenberg (2002) zurückgegriffen, das die wesentlichen Einsichten des dynamischen Modells erlaubt. Im Unternehmensbereich wird von einem repräsentativen Unternehmen ausgegangen, welches unter Einsatz der beiden Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital produziert. Der Arbeitsinput wird analog zu Jaag (2005) mit Hilfe einer CES-Produktionsfunktion weiter nach dem Ausbildungsniveau (gering, mittel, hoch) unterscheiden. Das Unternehmen maximiert den Gegenwartswert seiner Profite durch die optimale Wahl der ausgeschriebenen Stellen, die optimale Kündigungsentscheidung, die optimale Menge von firmenfinanziertem Training und die optimale Wahl der Investitionen gemäß der von Hayashi (1982) entwickelten Q-Theorie.

TaxLab unterteilt die Bevölkerung in acht verschiedene Altersgruppen, von denen die ersten fünf Gruppen das erwerbsfähige Alter repräsentieren, während die restlichen drei Gruppen in Pension sind. Die fünfte Altersgruppe unterscheidet sich von den ersten vier Gruppen dahingehend, dass sie eine Mischgruppe darstellt, d.h. ein Teil dieser Gruppe ist noch erwerbstätig, während der andere Teil bereits in Pension ist. Das Pensionsantrittsalter wird endogen von den Personen dieser Gruppe gewählt und kann sich daher bei Reformmaßnahmen oder strukturellen Änderungen anpassen. Weiters werden drei unterschiedliche Ausbildungsniveaus unterschieden, nämlich Geringqualifizierte (kein Schulabschluss bzw. nur Pflichtschulabschluss, ISCED 0-2), Individuen mit mittlerer Qualifikation (Lehrlinge, AbsolventInnen einer mittleren bzw. höheren Schule etc., ISCED 3-4) und Hochqualifizierte ((Fach-)HochschülerInnen und AbsolventInnen von Akademien, ISCED 5-6). Personen mit höherer

Qualifikation treten später in den Arbeitsmarkt ein als Personen mit geringerer Qualifikation, wodurch die notwendige Zeit für Bildung abgebildet wird.

Die gewählte Unterteilung in die verschiedenen Gruppen ermöglicht es, den Individuen unterschiedliche Charakteristika zuzuweisen. Zunächst besitzen Mitglieder dieser Gruppen unterschiedliche Produktivitäten, wodurch das Lohnprofil Österreichs gut nachgebildet werden kann. Weiters können altersabhängige Eigenschaften wie etwa Sterbewahrscheinlichkeiten oder Gesundheitsausgaben unterschieden werden.

Das Einkommen der Haushalte setzt sich aus dem Nettoarbeits-, dem Arbeitslosen-, dem Pensions- und dem Kapitaleinkommen sowie aus den sonstigen Transfer- und Sachleistungen des Staates an die Haushalte zusammen. Die Tatsache, dass Pensionszahlungen im Durchschnitt geringer als die Arbeitseinkommen sind, impliziert, dass Erwerbstätige sparen, um als PensionistInnen einen Teil ihres Alterskonsums durch die Auflösung ihrer Ersparnisse finanzieren zu können.

Die Individuen maximieren den Gegenwartswert ihres Nutzens (ihre Wertfunktion) durch die optimale Wahl ihres Arbeitseinsatzes (Arbeitszeit, Partizipation), ihrer Suchintensität nach einer Arbeitsstelle, ihrer Aus- und Weiterbildungsentscheidung und durch die optimale intertemporale Bestimmung der Sparquote. Der optimale Arbeitseinsatz ist abhängig vom Nettolohn und berücksichtigt weiters die Auswirkungen eines höheren Arbeitseinsatzes (und damit eines höheren Arbeitseinkommens) auf zukünftige Pensions-, Arbeitslosen- und Abfertigungsansprüche. Arbeitslose Individuen wählen die Intensität ihrer Suche nach einer Arbeitsstelle, die unter anderem vom Nettoarbeitseinkommen, dem Arbeitsloseneinkommen und der Wahrscheinlichkeit, einen Arbeitsplatz zu finden, abhängig ist. Andererseits wählen die Unternehmen eine optimale Anzahl von offenen Stellen. Eine sogenannte „matching function“ führt Arbeitssuchende und offene Stellen zusammen. Zusätzlich treffen die Unternehmen eine Kündigungsentscheidung. Durch die Unterscheidung in einzelne Alters- und Ausbildungsgruppen kann TaxLab alters- bzw. ausbildungsabhängige Arbeitslosenraten abbilden. Die optimale Wahl des Pensionsantrittsalters bzw. die optimale Partizipationsentscheidung wird im Wesentlichen durch das Nettoarbeitseinkommen und die Nettoersatzrate bzw. die soziale Absicherung bestimmt. Die optimale Aus- und Weiterbildungsentscheidungen der Individuen hängen vor allem von der erwarteten Rendite von höherem Humankapital und den Kosten (bzw. Verdienstentgang) ab.

Im öffentlichen Bereich werden Budgets für die soziale Sicherung und ein allgemeines Budget zur Finanzierung des öffentlichen Konsums unterschieden. Einnahmen der Sozialversicherungen bestehen aus Dienstnehmer- und Dienstgeberbeiträgen bzw. Transfers aus dem allgemeinen Budget. Ausgabenerhöhungen können alternativ durch eine Erhöhung der Beitragssätze oder über zusätzliche Zuschüsse aus dem Budget finanziert werden.

Aus dem allgemeinen Budget werden die Ausgaben des Bundes und untergeordneter Gebietskörperschaften für den öffentlichen Konsum, für die Zuschüsse an die Sozialversicherungsträger und Transfers an die privaten Haushalte und für den Zinsdienst der Staatsverschuldung über Einnahmen aus dem Steuersystem finanziert. Dabei werden alle wesentlichen Steuern des österreichischen Steuersystems (Lohn-/Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Konsumsteuern, Kapitalertragssteuern auf Zinsen und Dividenden und Kommunalsteuern) explizit modelliert, während Steuern mit geringerem Aufkommen in aggregierter Form in das Budget einfließen. TaxLab bildet hierbei sowohl das progressive Einkommensteuersystem, als auch das System der Sozialversicherung (inklusive Höchstbeitragsgrundlage) ab. Vereinfachend wird angenommen, dass das Budgetdefizit jedes Jahr so gewählt wird, dass eine exogen vorgegebene Verschuldungsquote erreicht wird. Diese Annahme kann jedoch im Modell ohne größere Probleme durch eine alternative Budgetregel ersetzt werden. Dieses ausgeglichene Budget kann entweder durch die Veränderung von Steuersätzen, durch eine Anpassung der Ausschüttung von Transfers an die Haushalte oder durch eine Anpassung des öffentlichen Konsums erreicht werden.

Autoren: Bernhard Felderer, Philip Schuster

Titel: Konsolidierungspaket 2012 - 2016 - Simulationsergebnisse

Kurzstudie

© 2012 Institute for Advanced Studies (IHS),
Stumpergasse 56, A-1060 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 • <http://www.ihs.ac.at>
